

# GESCHICHTE IN BRIEFEN

VON ALEX SHVARTSMAN

---

Hallo Cat,

endlich haben wir's geschafft! Die Zeitmaschine funktioniert. Die Kerle reden davon, sie an eine große Technikfirma zu verscherbeln, aber ich habe eine bessere Idee.

Ein rascher Abstecher zu Urgroßvater Oskars Werkstatt im Weimar von 1890, ein paar Skizzen und eine Probe auf seinem Arbeitstisch hinterlassen – und Simsalabim: Oskar erfindet das Klebeband und macht in Deutschland ein Vermögen; 100 Jahre später erbt mein Zweig der Familie so viel, dass wir keine Finanzgeier nötig haben, die uns den Löwenanteil der Zeitreiseprofits wegschnappen. Außerdem, mit einem Kind unterwegs können wir die übrige Knete gut brauchen.

Leider muss ich dir per E-Mail melden, dass ich heute lange in Oxford bleibe, um an der Sache zu arbeiten, und vielleicht das Abendessen versäume. Die gute Nachricht: Wenn es ausgeht wie erwartet, werden wir nicht Pizza speisen, sondern Kaviar.

---

**1. September 2012**

Meine liebe Cathy,  
gestern war der glücklichste Tag meines Lebens. Endlich habe ich meine Er-

**1. 9. 12**

findung perfektioniert, aber die Nachricht von deiner Schwangerschaft ist ein Wunder, das alle bloß wissenschaftlichen Errungenschaften überstrahlt.

Ich konnte letzte Nacht nicht schlafen und dachte an die Welt, in die unser Kind – ob Sohn oder Tochter – hineingeboren wird. Ein durch 70 Jahre totalen Krieg und dauernde Nazi-Luftangriffe verwüstetes England ist wahrlich nicht der Ort, an dem es aufwachsen soll.

Im Besitz eines funktionierenden Prototyps der Zeitmaschine besitze ich sowohl das Mittel als auch die moralische Verantwortung, die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren. Ich werde ins Jahr 1930 zurückreisen und Hitler töten.

Wenn alles gut geht, wirst du in einer viel besseren Welt erwachen und diese Nachricht lesen.

---

**C 01, 2012**

Liebe Katja,  
meine Genossen an der Oxford Universität und ich haben den Apparat endlich perfektioniert. Morgen sollen wir das Projekt »Machina Vremeny« dem Politbüro präsentieren.

Als du mir gestern die große Neuigkeit mitteiltest, konnte ich nicht einschlafen und musste an die Welt denken, in die unsere Kinder hineinwach-

sen werden. Ich kann den Gedanken nicht ertragen, dass sie in ständiger Furcht vor der nuklearen Vernichtung leben, die allen freien Menschen des Sozialistischen Europas droht.

Ich besitze das Mittel und die moralische Autorität, 70 Jahre Kalten Krieg zu verhindern. Ich werde zurück nach 1930 reisen und Roosevelt töten. Wenn alles gut geht, wirst du diese Notiz in einer besseren Welt lesen, die bereits den Kommunismus erreicht hat.

---

\*\*\*

\*\*\*

---

## **Erster Tag des Septembers im Jahr des Herrn Zweitausend und Zwölf**

Allerliebste Katharina,  
ich empfang Deinen freundlichen Brief vor einigen Tagen, und es tut mir schrecklich leid, dass die Fruchtbarkeitsinfusionen noch nicht wirken. Ich richte diesen Brief an Dich in der Hoffnung, glückliche Entwicklungen auf meiner Seite mögen Dein Herz erfreuen und Deine Stimmung heben.

Der Chronomat, den zu konstruieren ich unternahm, ist endlich fertig. Mein lebenslanger Traum, das Empire Ihrer Majestät im Alleingang gegen die kriegerischen Grobiane aus den Amerikanischen Kolonien zu verteidigen,

gen, steht vor der Verwirklichung. Zwei Jahrhunderte des Kampfes gegen die Rebellen haben unsere Kräfte aufgezehrt und zweifellos den technischen Fortschritt gehemmt. Bei Gott, wir besitzen nicht einmal die dampfgetriebene fliegende Kutsche, deren Erfindung längst verflossene Vielschreiber schon für die 1970er Jahre vorhersagten.

Die Welt wäre ein besserer Ort, hätte der zivilisierte Mensch sich niemals nach Amerika aufgemacht, und somit werde ich gleich den Chronomaten aktivieren, um zu verhindern, dass Herr Kolumbus seine Reise unternimmt.

Wenn dieser Brief Dich in der Klinik erreicht, werden wir alle in einem besseren Morgen leben.

\*\*\*

\*\*\*

### Haab: 12 Mol. Tzolkin: 10 Muluc

Liebes Tagebuch,

wieder einmal gelang es mir heute nicht, eine passende Partnerin zu finden.

Ich schleppte mich zur Trinkhalle, aber es waren nur wenige ledige Frauen da, und keine interessierte sich für meine Avancen. Also trank ich allein und lauschte zwei betrunkenen Maya, die anscheinend das bevorstehende Ende der Welt fürchteten.

Ihr Hauptargument schien zu sein, dass der alte christliche Kalender nur bis 2012 reicht. Als hätten die Priester eines ausgestorbenen eurasischen Kults die wissenschaftlichen Kenntnisse besessen, um eine künftige Katastrophe vorherzusagen. Absurd!

Ich ging nach Hause, allein. Ich konnte nicht schlafen, lag im Bett und stellte mir vor, wie es wäre, ein Mittel zur Veränderung der Vergangenheit zu erfinden. Wie anders sähe unsere Welt aus, wenn die Forschungsreisenden der Maya nicht vor vielen Jahrhunderten Europas Küsten erreicht hätten! Welch eine Kultur und Wissenschaft hätten die bleichgesichtigen Stämme dieses Kontinents entwickeln können, wären sie nicht von der überlegenen westlichen Zivilisation ausgerottet oder unterworfen worden!

Das werden wir nie erfahren. Eine Reise zurück durch die Zeit ist eine albere Fantasie, die mir nur einfiel, weil ich gestern Abend zu viel Balché getrunken hatte.

Ich will solche Gedanken aus meinem Geist vertreiben, baden, ausruhen und mich vorbereiten. Morgen werde ich ausgehen und es wieder versuchen. Irgendwo da draußen ist eine Frau, die dazu bestimmt ist, meine Seelenverwandte zu werden. Ich habe sie noch nicht getroffen, bleibe aber Optimist. 🐸

### DER AUTOR

**Alex Shvartsman** ist ein Schriftsteller und Computerspiel designer aus Brooklyn (New York). Seine Storys sind unter [www.alexshvartsman.com](http://www.alexshvartsman.com) zu finden.

*Wohin mögen die Entwicklungen unserer Zeit dereinst führen? Sciencefiction-Autoren spekulieren über mögliche Antworten. Ihre Geschichten aus der »Nature«-Reihe »Futures« erscheinen in unserer neuen Rubrik erstmals in deutscher Sprache.*

© Nature Publishing Group

[www.nature.com](http://www.nature.com)

Nature 496, S. 542, 25. April 2013